

Ein drittes Fragment besitzt 40 zu 25 cm Grösse. Am oberen Bruche sind die Reste eines O und einer senkrechten Hasta noch erkennbar und von den fünf übrigen Zeilen des Titels noch folgendes:

EMPEP
 MVITAMO
 OANNIS XX
 deposita di) EVII KALAPR (ilis
 BOCOSS

Die Buchstaben sind gut und mit einer gewissen Eleganz eingegraben, die, namentlich in den Formen des K charakteristisch, der Inschrift ihren Platz um die Mitte des vierten Jahrhunderts anweisen würde. Was die Datierung der sechsten Zeile anbetrifft, so haben wir als wahrscheinlichsten Terminus das Jahr 372. Im Jahre 371 war Sex. Anicius Petronius Probus Consul.¹ Die nach ihm kommenden fallen sämtlich nach 399, in die Zeit der Trennung des Consulats in ein ost- und weströmisches, und kommen also hier nicht in Betracht.

Rom.

C. M. Kaufmann.

Altarkreuze in nestorianischen Klöstern des VI. Jahrhunderts.

Durch einen Wunsch des Herrn Professor Strzygowski in Graz wurde ich vor einiger Zeit veranlasst, mich mit den Bildern des bekannten syrischen Rabbûlâ-Evangeliariums der Laurentiana zu Florenz zu beschäftigen. Ich gelangte zu der mich selbst überraschenden Gewissheit, dass dieselbe in der That aus dem von der *scriptio* der Handschrift genannten Jahre 897 *Seleucidarum* d. h. 586/7 n. Chr. stammen. Am wenigsten erwartete man wohl in dieser Zeit bereits das Blatt mit der figurenreichen Darstellung der Kreuzigung Christi. Doch ist zu bedenken, dass Syrien gerade, was den Gebrauch des Kreuzes und des Bildes des Gekreuzigten anlangt, der Entwicklung in anderen Teilen der christlichen Welt merklich vorangeilt zu sein scheint. So war beispielsweise das Altarkreuz in der römischen Kirche, wie Fresken in der Unterkirche von S. Clemente zu Rom lehren, noch im XII. Jahrhundert unbekannt. In den Klöstern der syrischen Nestorianer fehlte es schon im VI. Jahrhundert nicht, also eben in der Zeit, in welcher das Rabbûlâ-Evangeliarium geschrieben und illustriert wurde. Den Beweis dieser Thatsache erbringt eine interessante versificierte Biographie des jenem Jahrhundert angehörenden nestorianischen Mönches Bar-ittâ, bezüglich dessen ich auf W. Wright, *A short history of syriac literature*, S. 131 f. verweise. Sie liegt mir in einer am 23. Juni 1897 zu Alqôsch vollendeten Kopie vor, die ich der gütigen Vermittelung des Herrn Abbate S. Giamil

¹ Borghesi, *Fastes* V, p. 552.

verdanke, und umfasst hier 41 Blätter zu durchschnittlich 26 Doppelversen. Das „Gedicht“ ist das Werk eines Mönches Aβrâhâm, der aber nur die ausführlichere Biographie eines Mârj Iôchannân in einen zum Vortrag am Feste des Bar-^cittâ bestimmten Auszug brachte. Dieser Iôchannân nun war ein unmittelbarer Schüler Bar-^cittâ's. Vgl. abgesehen von unserem Texte *The book of Governors, the historia monastica of Thomas bishop of Marga ed. by E. A. W. Budge, I, S. 23 (bezw. II, S. 38)*. Es ist also ein Zeitgenosse des — als Anzeichen des Todes eines abwesenden Mönches — geschilderten Vorganges, der zu uns redet, wenn wir fol. 16 v^o hören:

„Und während wir eines Sonntags standen
 „Im Wachen und gemeinsamen Gebete,
 „Fiel das Kreuz auf dem *κατάστωμα*
 „Des Altars auf die Erde und zerbrach.“

Mit dem griechischen Lehnwort *κατάστωμα* bezeichnen die Syrer einerseits die Stufen des Altars, andererseits die vor diesem auf der dem celebrierenden Priester gegenüberliegenden Seite hinlaufende Schranke. Auf dieser war mithin, da die erstere Bedeutung hier nicht in Frage kommen kann, ein „Kreuz“ angebracht, das während der Feier des heiligen Opfers dem Celebranten genau ebenso vor Augen stand, wie heute das Altarkreuz des lateinischen Ritus. Zu bedauern ist nur, dass die Doppelsinnigkeit des syrischen Wortes nicht zu entscheiden gestattet, ob an ein einfaches Kreuz oder an das plastische Bild des Gekreuzigten zu denken ist. Für den Gebrauch des letzteren bei den syrischen Nestorianern kenne ich allerdings gegenwärtig kein sicheres Zeugnis vor dem Jahre 872 n. Chr.

Dr. A. Baumstark.